

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis: vierteljährlich ab Schalter 1,05 Mk. bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1,25 Mk. Fernhin, durch die Post 1,05 Mk. auschl. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch unsere Zeitungsboten gern entgegen.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 12 Pfg. für Inserenten im Adverbiale, für alle übrigen 15 Pfg., in amtlichen Teil 20 Pfg. und im Reklameteil 30 Pfg., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Inserate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittags 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Brettnig.

Nr. 91.

Sonnabend, den 11. November 1916.

26. Jahrgang

Kurze Nachrichten.

Italienische Flieger warfen Bomben auf die Städte Ravenna, Prenzio und Gitti Nuovo ab; ein feindlicher Flieger wurde dabei im Luftkampf abgeschossen.

Osterreichisch-ungarische Seeflugzeuge bewarfen Bernigliano und Monsalcone sehr wirkungsvoll mit Bomben; sie kehrten unbeschädigt zurück.

Dem Verlust der englischen Kriegsflotte in Höhe von 500 000 Tonnen sind die von der englischen Admiralität verschwiegenen Verluste nicht inbegriffen.

Ein russischer Torpedojäger hat in norwegischen Gewässern unter Verletzung der norwegischen Neutralität ein deutsches Unterseeboot beschossen.

Im Mittelmeer wurde der Postdampfer „Arabia“ (7953 Tonnen) versenkt; alle Fahrgäste, insgesamt 437, wurden gerettet.

Der russische Unterrichtsminister hat in der Duma einen Gesetzentwurf über die Einführung der allgemeinen Schulpflicht eingebracht.

Im rumänischen Hauptquartier fand ein Kronrat statt, an dem außer dem Kabinett und der Heeresleitung auch Tafe Jonesca teilnahm.

Die Rumänen waren die letzten Kämpfe für die Rumänen besonders verlustreich.

Die Gesamtziffer der seit Kriegsbeginn in das englische Heer eingetretenen Soldaten hat die Höhe von sechs Millionen erreicht.

In manchen Teilen Nordfrankreichs können die Felder nicht bestellt werden, da die englischen Rekruten auf französischem Boden ausgebildet werden.

Nach den neuesten Meldungen aus Amerika steht es immer noch nicht fest, ob Wilson oder Hughes gewählt worden ist.

Der Reichskanzler erklärte im Hauptauschusse des Reichstages u. a., er habe bei der Besprechung unserer Kriegsziele die Annexion Belgiens niemals als unsere Absicht bezeichnet.

Die russische Reichsduma soll mit einem Manifest des Zaren über Polen eröffnet werden.

Die russische Regierung beabsichtigt, im Januar eine neue Anleihe aufzunehmen, die zur Bezahlung der japanischen Kriegslieferungen dienen soll.

Die italienischen Offiziersverluste betragen vom 15. bis 30. Oktober 3 Obersten und Oberstenleutnants, 3 Majore, 31 Hauptleute und 184 Leutnants.

In Holland ist die Einführung der Butterkarte in Aussicht genommen.

Das sächsische Ministerium des Innern hat eine Ausführungsverordnung zu der am 1. Dez. stattfindenden Viehzählung erlassen.

Churchill als Lobredner Deutschlands.

Aus London wird gemeldet: Es stellt sich heraus, daß der Verfasser von zwei Aufsätzen in den „Observer“ — Winston Churchill ist. Er sagt in den Artikeln u. a.: „Wie stehen die Deutschen? Deutschland hält den Druck auf seiner Weiten langen Front aus und wurde auch nicht gezwungen, ernstlich zurückzugehen. Seine Armee hält sich auf normaler Stärke. Deutschland hat noch zahlreiche Reserven, die hinreichen, auch für die nächsten Jahre seine Armee zu vergrößern.“

Die deutschen Munitionsfabriken die Armeegüter liefern, verfügt es auch über eine große Menge an Material. Es sind keine Zeichen zu sehen, daß der wirtschaftliche Druck Deutschland irgendwelchermaßen lähmen würde, die Waffen niederzulegen, wenn auch zweifellos das während willige Volk schwer geprüft wird und sich nach Frieden sehnen dürfte. Die materiellen Gesichtspunkte aus ist Deutschland noch immer der mächtigste unter den Krieg führenden Staaten zu Lande. Es wäre erfreu-

lich, wenn gewisse Kreise das offen zugeben würden. An der Westfront verhalten die Deutschen sich defensiv, aber ich kann nicht mitjubeln in den Freudenchor über die Leistungen der Entente an der Somme. Zwar hebet die englischen Zeitungskorrespondenten in Frankreich die Erfolge in den Himmel, aber — so sagt Churchill — es ist uns nicht bekannt, daß es unter jenen vorzüglichen und freundigen Männern (den Korrespondenten) auch nur einen einzigen Mann gibt, der hinreichende militärische Kenntnisse besitzt, um selbst die Lage zu beurteilen. Die englischen Verluste seit dem 1. Juli waren schwer. Es wird behauptet, daß die deutschen Verluste gleich schwer seien; aber das wäre doch etwas von der bisherigen Erfahrung Abweichendes und Neues, wenn die Verluste des Angreifers und des Verteidigers gleich wären. Die Deutschen kämpfen gut und verfügen jetzt über weit mehr schwere Kanonen als früher. Auch das Wetter wird ihnen bald ein Bundesgenosse sein. Man könne Hindenburg allerlei zutrauen. Sind Heeresleitung und Admiralität in London auf alles vorbereitet? Wissen sie, was Deutschland plant?“

Die italienischen Verluste.

Wien, 8. Nov. Die österreichisch-ungarischen Blätter stellen fest, daß die Italiener in der neunten Isonzo-Schlacht trotz eines Einsatzes von rund 170 000 Mann auf einem engbegrenzten Gelände nicht mehr erreichten, als daß die österreichisch-ungarische kustenländische Front auf 5 Kilometer Länge eingebuchtet und nur in einer kurzen Strecke 4 Kilometer weiter über die nach Räumung von Görz von den Italienern gehaltene Linie zurückgebrängt wurde, während die österreichisch-ungarische Kampffront am Südlügel nicht berührt wurde, so daß die Italiener von dem heiß ersehnten Ziel Triest ebensoweit entfernt sind, wie früher. Dabei hatten die Italiener ganz außerordentliche Verluste, die bei mehreren Brigaden die Hälfte der Effektivebestände überschritten, wodurch sie gezwungen wurden, die Offensive einzustellen. Die gesamte Presse stellt dem Helmenut der Karst-Verteidiger, die sich abermals bei der Abwehr weitüberlegener Massen als unbezwingbare Helden bewährten, höchstes Lob, und stellt fest, daß keine der Ziele Cadornas erreicht wurde, weder der Durchbruch durch die österreichisch-ungarische kustenländische Front, noch eine Entlastung Rumaniens. Man dürfe begierig sein, wie sich nunmehr Cadorna den immer dringender werdenden Forderungen der Ententemächte nach Entsendung größerer italienischer Truppenkörper nach Frankreich und Saloniki entziehen wird. Hinsichtlich des siebenbürgischen Kriegsschauplatzes heben die Blätter hervor, daß trotz der Ungunst des Geländes und der Witterung und trotz der Hemmnisse der schon im Frieden jenseits der Grenze von den Rumänen angelegten Festungsbauten wesentliche Fortschritte erzielt seien, denen nur kleine Erfolge des Feindes im nördlichen Siebenbürgen gegenüberständen. Die Presse hebt dabei hervor, daß sich die Angriffsbewegungen in dem schwer zugänglichen bewaldeten Mittelgebirge, das mitunter, wie beispielsweise westlich der Predealstraße, zu Höhen von mehr als 2000 Meter emporksteigt, vollziehen. Nicht unerwähnt soll bleiben, daß Gegenangriffsversuche der Rumänen für diese die schwersten Einbußen zur Folge haben, so wurden u. a. nach den sechs-tägigen Kämpfen in einem Fronttraume von nur wenigen Kilometern mehr als 1000 feindliche Leichen von den verbündeten Truppen bestattet. (W. A. B.)

Ein besonders wertvoller U-Boot-Erfolg im nördlichen Eismeer.

Die Ladung des im nördlichen Eismeer von einem unserer U-Boote versenkten rumänischen Dampfers „Bistriga“ von 3688 Bruttoregistertonnen war für das rumänische Heer bestimmt. Unter ihr befanden sich, wie aus der jetzt einge-

troffenen Ladeliste hervorgeht, u. a. 125 500 Stück 7,5-Zentimeter-Granaten mit Zündern, 42 000 Stück 7,5-Zentimeter-Kartuschen, 14 001 000 Kartuschen für Mitrailleusen, 200 000 Stück 3,7-Zentimeter-Granaten, 300 Stahlbomben mit Zündern und Ladung, 3600 Stück 12-Zentimeter-Granaten und ebensovielen Kartuschen, 1 576 000 Patronen für Maschinengewehre, 5000 Zündschnuren, 60 000 Stahlhelme, 10 000 Gewehre, 100 Maschinengewehre (System Hotchkiss), 20 Stück 5,8-Zentimeter-Mörser, 360 Packtettel für Maschinengewehre und Munition, 28 Autos, 38 Tourenautos, 22 Lastautos, 5 Krankenautos, 7 Sanitätswagen mit vollständiger ärztlicher Ausrüstung, 2 Flugzeugschuppen, 5 Luftballons mit Zubehör, 883 Tonnen Stahl in Barren, 29 Tonnen Nickel, 23 Tonnen Schwefel, 85 Tonnen Blei, 62 Tonnen Maschinen und Dynamos.

Der Wert der Ladung wird auf 23 Millionen Mark, der Wert des neuen Schiffes auf etwa 2,5 Millionen Mark geschätzt, so daß unsern Feinden mit der Versenkung des Schiffes insgesamt ein Geldschaden von mindestens 25 Millionen Mark entstanden ist.

Wie die rumänische Disziplin aufrechterhalten wird.

Aus Aussagen der in den jüngsten Kämpfen gefangenen Rumänen geht, wie dem Lok. Anz. berichtet wird, hervor, daß von der rumänischen Heeresleitung vielfach recht gewaltsame Mittel zur Aufrechterhaltung der Kriegsdizziplin ergriffen werden müssen. So geben mehrere Gefangene übereinstimmend an, daß hinter den rumänischen Schützengräben Schützengardons gezogen wurden, aus denen jeder, der während des Gefechtes etwa Anstalten mache, den Graben nach rückwärts zu verlassen, rücksichtslos niedergeschossen wurde. Nicht weniger als 61 Mann sollen kürzlich auf diese Weise hingerichtet worden sein, als sie vor dem deutschen Fliegerangriff aus den Stellungen wichen. Fälle von Selbstverstümmelung kommen in einzelnen Regimentern massenhaft vor. Es liegt die mehrfach bestätigte Aussage vor, daß am 20. Okt. 47 Rumänen des 21. Regiments hingerichtet wurden, da sie sich meist durch Handhüfte selbst verstümmelt hatten. Zur Vornahme der Exekution wurden, um ein abschreckendes Beispiel zu geben, von den Kompanien der feindlichen Nachbarregimenter je zwei Mann befohlen.

Oertliches und Sächsisches.

Brettnig. (Post.) Von jetzt ab finden an Werktagen in Brettnig nur noch zwei Bestellungen, nach Hauswalde eine Bestellung statt.

Frühdruschprämie für Hafer. Das Kriegsernährungsamt gibt bekannt: Um die rechtzeitige Deckung des Herbstbedarfs der Heeresverwaltung an Hafer sicherzustellen, ist für die frühzeitige Ablieferung des Hafers eine Frühdruschprämie in der Form festgesetzt worden, daß der Höchstpreis für die Tonne Hafer bis zum 30. September 1916 auf 300 Mark, von da ab bis auf weitere Festsetzung auf 280 Mark bestimmt wurde. In welcher Höhe der Höchstpreis endgültig festgelegt wird, steht noch nicht fest. Die weitere Herabsetzung wird, da der Heeresbedarf für die nächsten Monate noch erheblich ist, aber nicht vor Ende November erfolgen. Bis dahin wird es den Landwirten, auch wenn man die Verpätung der Ernte und die sonstigen Schwierigkeiten berücksichtigt, möglich sein, den Hafer in der für das Heer zunächst erforderlichen Menge zum Preise von 280 Mk. zur Ablieferung zu bringen, ohne daß die ordnungsmäßige Durchführung der Herbstbestellung und die Einbringung der Hackfrüchte unter der Beschleunigung der Haferanlieferung leidet.

Viehzählung. Am 1. Dezember findet im Deutschen Reich eine kleine Viehzählung statt, die sich auf Pferde, Rindvieh, Schafe, Ziegen und Federvieh erstreckt.

Körzwang für Ziegenböcke. Das königliche Ministerium des Innern hat für die Städte Ramenz und Elstra, sowie für die Landgemeinden Bischofheim, Kindisch, Prietitz mit Thonberg, Raasdorf, Rändchen, Wohla, Großröhrsdorf, Großröhrsdorf, Ohorn und Schwepnitz den Körzwang für Ziegenböcke angeordnet.

Pulsnitz, 9. Nov. (Fliegerlandung.) Am 8. Nov. 3 1/2 Uhr nachmittags ist auf einem Felde in Pulsnitzer Rittgutsflur ein Militärflugzeug gelandet. Die Insassen von der Flieger-Abteilung Großenhain waren wegen böiger Winde zur Landung gezwungen. Diese ist ohne jeden Unfall glatt von staten gegangen. Der Wiederaufstieg erfolgte heute früh in der neunten Stunde und ging ebenfalls ohne Störung vor sich.

Ramenz, Montag und Dienstag, den 13. und 14. November, werden bei der königl. Amtshauptmannschaft wegen Reinigung der Amtsräume nur dringliche Angelegenheiten erledigt.

Baunz. Ein Unterstufenschwindler trat hier an hochgestellte Familien heran, stellte sich als Kirchenbote vor und bat um Gelder für ostpreussische Not. Er wies ein Schreiben mit gefälschter Unterschrift eines hiesigen Pastors vor. Die Sammelliste trug die Namen von sieben Familien mit Beiträgen von 3 bis 10 Mk. Als man ihm auf die Spur kam, verschwand er.

Dresden. Vom Schicksal schnell ereilt wurde eine Taschendiebin, die in den späten Nachmittagsstunden des 6. Nov. im Residenz-Kaufhause einer Putzmacherin das Geldtäschchen aus der Manteltasche zu stehlen versuchte. Sie wurde von der Geschädigten in unauffälliger Weise verfolgt und auf der Straße einem Polizeibeamten übergeben. Die Diebin, die angeblich erst am 25. Okt. aus Gera hier zugereist sein will, hatte bereits recht erhebliche Beute gemacht. 218 Mark befanden sich in ihrem Besitz, die sie eingestandenemäßig durch Diebstähle erlangt hatte. So will sie am 4. Nov. in einer Straße der Altstadt einer Dame 180, einer anderen 20, einer dritten vor einem Geschäft am Altmarkt 140 Mark gestohlen haben. Ueber alle diese Diebstähle sind bisher Anzeigen nicht eingegangen. Die Geschädigten mögen sich umgehend bei der Kriminalpolizei melden, wo das Bild der Diebin ausliegt.

Blasewitz. Die vom Gemeinderat wegen der Kartoffellieferungen nach Berlin gefandte Abordnung ist am Dienstag in der Reichskartoffelstelle und im Kriegsernährungsamt vorstellig geworden und hat unter Schilderung der unzulänglichen Kartoffellanlieferung die in der letzten Gemeinderatssitzung angenommene Entschädigung überreicht. Sie hat von der Reichskartoffelstelle die Zusicherung erhalten, daß sie auf die Provinzialkartoffelstelle Breslau einwirken würde, damit diese der Gemeinde andere schlechtere Bezirke überweise, wenn die bisherigen Lieferungsbezirke nicht imstande sind, genügend Kartoffeln abzugeben.

Chemnitz. Allgemeine Druschtage sind seitens der königlichen Amtshauptmannschaft für die Landwirte angeordnet worden, um die Brotversorgung für die Bevölkerung sicherzustellen.

Chemnitz. (Bei einer Hausdurchsuchung für 11 000 Mark Pelzwaren vorgefunden.) Bei einer von der Chemnitzer Kriminalpolizei vorgenommenen Hausdurchsuchung in der Wohnung eines 48 Jahre alten, mit Zuchthaus vorbestraften Händlers, der bei Verübung eines Diebstahls festgenommen worden war, fanden sich Pelzwaren im Werte von 11 000 Mark. Wie festgestellt wurde, rühren diese Waren von Diebstählen in Kürschnerläden sowie von Schaufenstereinbrüchen in verschiedenen Städten her. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Festgenommene mit den gestohlenen Waren einen schwunghaften Handel betreiben hat.